



JUGEND- JOURNAL

33. Jahrgang | Ausgabe 63 | 2023/11



06 | Fokus:

UKRAINEKRIEG

28 | Reportage

@disaster in Osnabrück

30 | In Aktion

THW-Jugend-Playground

40 | Up2date

Bundesjugendausschuss

BEI
UNS
FINDEST
DU
IMMER :

STARTE DEIN FREIWILLIGES JAHR:

THW BUFDI

Jetzt bewerben unter www.thw-bufdi.de

IRGENDWAS MIT
MENSCHEN



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Elke Schumacher; Bild: Thomas Güth

als Jugendverband haben wir einen Schwerpunkt schon immer auf die internationale Zusammenarbeit gelegt. Weil wir wissen, dass wir voneinander lernen und füreinander da sein müssen. Katastrophen halten sich nicht an Landesgrenze. Und deswegen kann auch Zivilschutz dort nicht aufhören. Er funktioniert nur, wenn die internationale Gemeinschaft zusammenarbeitet. Das ist in akuten Krisenzeiten umso wichtiger.

Für die Ukraine, aber auch die europäische Gemeinschaft, ist der von Russland ausgelöste Krieg vor allem eine humanitäre Katastrophe, der die Zivilbevölkerung trifft. Hier können wir als THW-Jugend unterstützen. Die THW-Jugend arbeitet seit letztem Jahr eng mit dem ukrainischen Jugendverband „Schule der Sicherheit“ zusammen. In diesem Jahr folgten den Worten Taten und es fanden erste Begegnungen und Workshops zwischen Jugendleiter:innen statt. Mehr dazu erfahrt ihr in unserer Reportage und im spannenden Interview mit Svitlana von der Schule der Sicherheit.

Viel Spaß beim Stöbern! Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



06 |
**FOKUS:
UKRAINEKRIEG**

- 06 | Fokus: Ukrainekrieg
- 08 | Ukraine-Krieg 2022:
Vorgeschichte des Krieges
- 10 | Wie misst man Freiheit?
- 11 | Glossar: Was heißt eigentlich...?
- 12 | Partnerschaft auf Augenhöhe
- 13 | Gemeinsam stark:
Umgang mit Medien und
negativen Nachrichten



14 |
**LIVE DABEI -
EURE RUBRIK IM
JUGEND-JOURNAL**



13 |
**Umgang mit Medien
und negativen Nachrichten**



18 |
**Brückenbau bei der
THW-Jugend Markt Schwaben**



24 |
**AUSGELEUCHTET -
WIR BRINGEN LICHT
INS DUNKEL**

- 38 | Up2date
- 40 | Der Bundesjugendausschuss 2023
in Halberstadt

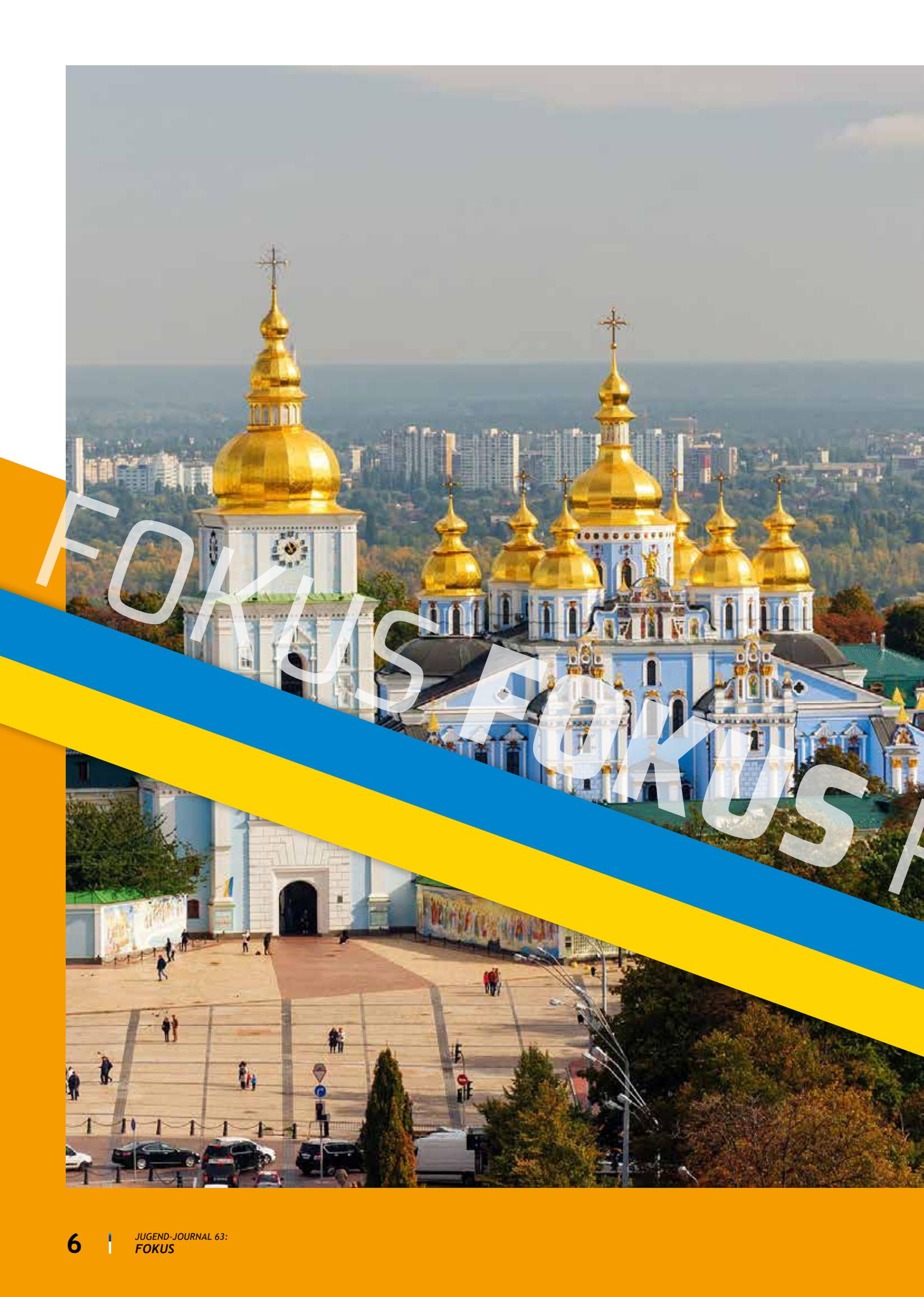
- 14 | Live dabei
- 16 | 24h-Übung der THW-Jugend Gronau
- 18 | Brückenbau bei der THW-Jugend Markt Schwaben
- 20 | Erste Mini-Olympiade der THW-Jugend Hessen
- 22 | Übungs-Samstag der THW-Jugend Eimsbüttel

- 24 | Ausgeleuchtet: @disaster ... Was, habt ihr noch nie davon gehört?
- 26 | Interview mit Svitlana Sydorets
- 28 | @disaster in Osnabrück: Wenn das Übungsszenario Realität ist
- 30 | Ein Festival der Möglichkeiten auf dem THW-JUGEND-PLAYGROUND
- 32 | Bleib dran! Lukas Hofheinz und Lukas Nebel

- 34 | Bufdis im Interview: Persönliches Wachstum durch soziales Engagement
- 36 | Molly ist Bufdi im THW-Auslandsreferat: „Ich habe viel über die Welt und mich selbst gelernt!“



- 42 | Schon gewusst ... ?
- 44 | Der Energiehunger des Internets: Wie viel Strom verbraucht es?
- 46 | Modellbauecke: THW und Klemmbausteine
- 48 | Fachgruppe Zukunft
- 49 | Knobelecke
- 51 | Impressum



FOKUS FOKUS FOKUS



FOKUS

UKRAINEKRIEG

Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. Der Krieg geht auch an der THW-Jugend nicht spurlos vorüber. Die Beziehungen zu den russischen Jugendverbänden ruhen zurzeit und auf der anderen Seite nimmt die THW-Jugend Kontakt zum ukrainischen Jugendverband Schule der Sicherheit auf.

Im Fokus dieser Ausgabe wollen wir die geschichtlichen Hintergründe aufzeigen und Begriffe, die in den Medien genannt werden, erklären. Außerdem gibt es einen Artikel über den bewussten Umgang mit Medien und wir stellen eine Karte vor, mit der man Freiheit messen kann.

Text: Christian Radek; Bild: © RBrechko (Wikimedia Commons, Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license)

FOKUS



Ukraine-Krieg 2022

VORGESCHICHTE DES KRIEGES

Text/Autor: Christiane Toyka-Seid; Bild: © Stefan Eling

Russland ist im Februar 2022 mit seinen Truppen in die Ukraine einmarschiert. Es ist Krieg in der Ukraine.

Die Ukraine war bis 1991 Teil der Sowjetunion (UdSSR). Seit ihrer Unabhängigkeit herrscht im Land sowie zwischen der EU, den USA und Russland Uneinigkeit, inwieweit die Ukraine sich außenpolitisch eher den westlichen Staaten oder dem Nachbarland Russland anschließen sollte.

Im Jahr 2013 verschärfte sich der Streit und es kam zu Protesten von Ukrainer:innen, die eine stärkere Annäherung an die EU wollten (Maidan-Bewegung). Die damalige russlandfreundliche Regierung ließ die Proteste

niederschlagen. Es kam zu einer Revolution und der ukrainische Präsident floh aus dem Land. Russland nutzte die Gelegenheit und übernahm die Kontrolle über die Krim-Halbinsel, wo der größte Teil der Bevölkerung russisch ist.

Im Osten der Ukraine sagten sich auch die Gebiete Luhansk und Donezk (Donbass-Region) los. Mit Gewalt versuchten Kämpferinnen und Kämpfer, die Loslösung dieser Region von der Ukraine zu erzwingen. Mit der Unterstützung des russischen Militärs kämpften sie gegen die ukrainische Armee.

Im Herbst 2021 brachte Russland Truppen in die Grenzregion zur Ukraine. Expertinnen und Experten befürchteten seitdem, dass Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine plante, auch weil Russland weitere Friedensgespräche ablehnte.

Im Februar 2022 hat Russland die Gebiete Luhansk und Donezk in der Ostukraine als eigenständige Staaten anerkannt. Russland wollte auf diese Weise sein Einflussgebiet in der Ukraine vergrößern.



Ukraine und Nachbarländer. Die Halbinsel Krim gehört zur Ukraine. Mit Unterstützung der russischen Bevölkerungsmehrheit auf der Krim hat Russland 2014 die Halbinsel militärisch besetzt und zu einem Teil Russlands gemacht. Am 21. Februar 2022 hat Russland die Gebiete Luhansk und Donezk der Donbass-Region als eigenständige Staaten anerkannt. Im September 2022 wurden die südlichen Regionen der Ukraine um Cherson und Saporischschja von Russland völkerrechtswidrig zu russischem Gebiet erklärt. Die Gebiete wurden „annektiert“.

KRIEG

Am 24. Februar 2022 marschierten russische Truppen in die Ukraine ein. Damit hat Russland einen Krieg begonnen. Das war ein Verstoß gegen das Völkerrecht. Die Ukraine verteidigt sich seitdem und kämpft gegen die russischen Truppen.

Die Vereinten Nationen, die Europäische Union und auch die deutsche Bundesregierung haben den Angriff Russlands auf das Nachbarland Ukraine scharf kritisiert. Viele Länder haben wirtschaftliche und finanzielle Strafen (Sanktionen) gegen Russland verhängt. Viele Staaten unterstützen die Ukraine mit Waffen und Hilfsgütern.

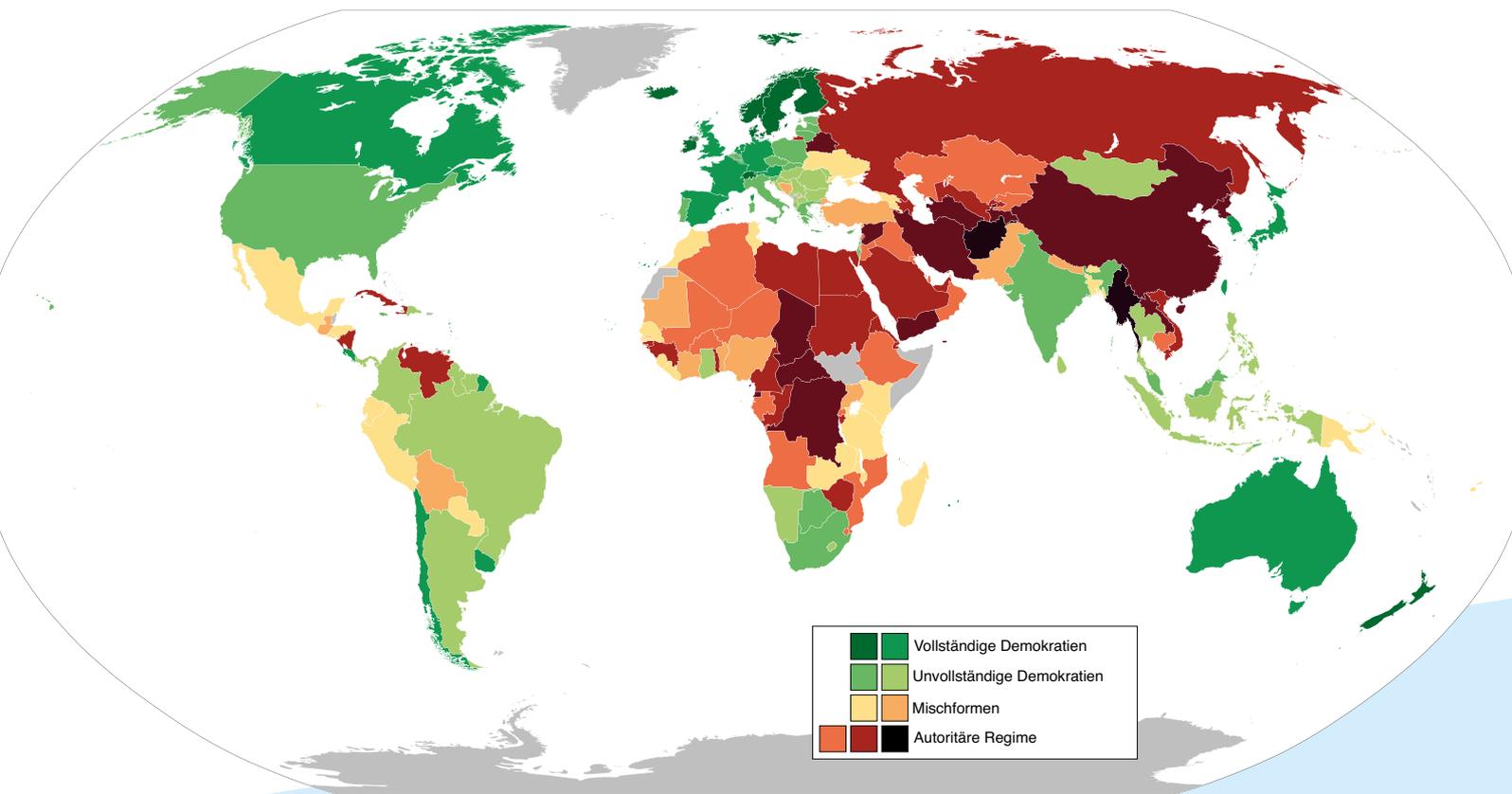
Während des Krieges in der Ukraine sind viele tausend Menschen verletzt und getötet worden. Viele Häuser, Schulen und Fabriken wurden zerstört, Menschen mussten aus ihrer Heimat fliehen. Niemand weiß, wie lange dieser Krieg noch dauern wird.



DIE SITUATION IM OSTEN EUROPAS

Im Osten und Nordosten grenzt die Ukraine an Russland, im Norden an Belarus. Im Westen grenzt sie an Polen, die Slowakei und Ungarn, im Süden an Rumänien und Moldau. Polen, die Slowakei, Ungarn und Rumänien sind Mitglieder des militärischen Verteidigungsbündnisses NATO. In der NATO gilt der Grundsatz, dass sich die Mitgliedsstaaten gegenseitig helfen, wenn ein Land angegriffen wird. Die Ukraine ist nicht Mitglied der NATO. Die NATO hat Truppen in osteuropäische NATO-Mitgliedsstaaten verlegt. Die NATO macht damit deutlich, dass sie die Grenzen ihrer Mitgliedsstaaten notfalls auch militärisch verteidigen wird. Soldaten werden von der NATO nicht in die Ukraine geschickt.

Quelle: Christiane Toyka-Seid: *Das junge Politik-Lexikon* von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2023.



WIE MISST MAN FREIHEIT?

Text: Christian Radek; Bild: Public Domain

Wir genießen in Deutschland ein hohes Maß an persönlicher Freiheit, Sicherheit und Mitbestimmung. Für uns ist das selbstverständlich. Ein Blick in andere Länder zeigt, dass es auch anders sein kann.

Wer in Russland den Einmarsch in die Ukraine als Krieg und nicht als militärische Sonderoperation bezeichnet, riskiert 15 Jahre Haft. Wer im Iran an einer Demonstration teilnimmt, muss um seine Gesundheit oder sein Leben fürchten. Wer in Weißrussland die Streitkräfte kritisiert, muss ebenfalls um sein Leben fürchten.

Die britische Zeitschrift *The Economist* veröffentlicht seit 2006 einen Demokratieindex, der auch als Landkarte der Freiheit bezeichnet wird. Dieser Index betrachtet nicht nur Wahlen, sondern bewertet auch, inwieweit sich Menschen aus unabhängigen Quellen informieren und miteinander austauschen können. Deutschland liegt auf dieser Liste im Jahr 2022 auf Platz 14, die USA auf Platz 30. Angeführt wird die Liste unter anderem von den skandinavischen Ländern, Neuseeland und Kanada. Russland liegt auf Platz 146 und die Ukraine auf Platz 87.

Insgesamt umfasst die Liste 167 Staaten, die in vier Gruppen eingeteilt werden: Demokratien, unvollständige Demokratien, Mischformen und autoritäre Regime. Zu den autoritären Regimen zählen beispielsweise der Iran (154), Nordkorea (164) und China (156). Autoritäre Regime zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass es entweder eine:n Alleinherrscher:in oder eine herrschende Organisation (z. B. eine Partei oder das Militär) gibt. Das Volk wird unterdrückt und selbst geringes Fehlverhalten in den Augen der Herrschenden wird hart bestraft. Das hat zur Folge, dass sich niemand mehr traut, den:die Machthaber:in schlechte Nachrichten zu überbringen, weil er sonst bestraft werden könnte. Man spricht auch von der Diktatorenfalle. Ein weiteres Merkmal autoritärer Regime ist, dass die Machthaber bestrebt sind, möglichst lange an der Macht zu bleiben. Dies erreichen sie durch Gesetzes-

änderungen, manipulierte Wahlen oder Wahlen, die nicht auf demokratischen Prinzipien beruhen. Hinzu kommt oft die Verbreitung von Propaganda oder Falschinformationen, die Einschränkung der Informationsbeschaffung (z. B. Internetfilter oder -sperrern bis hin zur Abschaltung des Internets). In autoritär regierten Ländern werden Minderheiten verfolgt. Das können Menschen sein, die einer anderen Volksgruppe angehören, eine andere Religion oder eine andere sexuelle Orientierung oder Identität haben. Oft werden diese Minderheiten dann zu Sündenböcken gemacht. Wir kennen dieses Unrecht aus unserer eigenen Geschichte (Verfolgung der Juden im Dritten Reich), aber auch aus Russland (Zwangsumsiedlung von Deutschstämmigen nach Kasachstan) oder China (Verfolgung der Uiguren).

WAS HEISST EIGENTLICH...?

Text: Christian Radek; Bild: Thierry Noir, Bernd Untiedt

Dass es nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder zu einem bewaffneten Konflikt in Europa kommen könnte, war nicht vorstellbar. Die wichtigsten Entwicklungen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die oft erwähnt werden, sollen hier kurz dargestellt werden.

Das Ende des **Zweiten Weltkrieges** ist ein guter Ausgangspunkt. Nach dem Zweiten Weltkrieg teilten die vier Siegermächte Frankreich, Großbritannien, die **Sowjetunion** und die **USA** Deutschland in vier Zonen auf. Da die vier Sieger unvereinbare **Regierungssysteme** hatten und jeder sein eigenes System für Gesamtdeutschland durchsetzen wollte, schien die Teilung in Ost- und Westdeutschland die einzige Lösung zu sein. Dieser Gegensatz zwischen den drei Westmächten Frankreich, Großbritannien und USA und der Ostmacht Sowjetunion blieb bestehen und führte zu der Situation, die als **Kalter Krieg** bezeichnet wird.

Unter dem Eindruck einer möglichen militärischen Bedrohung Europas durch den Ostblock unterzeichneten 1949 zwölf Staaten den **Nordatlantikvertrag (NATO)**. Darin verpflichteten sich die Mitgliedsstaaten, sich gegenseitig militärisch zu unterstützen, wenn ein Mitgliedsstaat angegriffen wird. 1955 wird die junge Bundesrepublik Deutschland eingeladen, dem Bündnis beizutreten.

Als Reaktion darauf wird im selben Jahr der Warschauer Pakt gegründet. So wie die USA die Führungsrolle in der NATO innehatten, übernahm die Sowjetunion die

Führungsrolle im **Warschauer Pakt**. Mehr als dreißig Jahre lang bestand dieses Kräftegleichgewicht zwischen Ost und West. Ab 1985 führte der von **Michail Gorbatschow** eingeleitete Wandel in der Sowjetunion zu einer veränderten Situation. Stichworte sind hier **Glasnost** (mehr Transparenz und Offenheit der Regierung gegenüber der Bevölkerung) und **Perestroika** (Umbau und Modernisierung der Sowjetunion), die schließlich zum Zerfall der Sowjetunion und zur Auflösung des Warschauer Paktes führten. 1999 traten mit Polen, Tschechien und Ungarn drei ehemalige Mitglieder des Warschauer Paktes der NATO bei. Sieben weitere Staaten folgten 2004.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion und die Entwicklung der **Demokratie** in vielen Ländern haben die Situation in Europa grundlegend verändert. Nach dem Zerfall der Sowjetunion besaßen Belarus, Kasachstan und die Ukraine noch Atomwaffen. Auf Druck der USA wurden diese an Russland abgegeben. Im Gegenzug verpflichteten sich Russland, Frankreich und die USA, die Grenzen der drei Staaten zu respektieren. Russland brach diese Erklärung 2014 mit der Besetzung der Krim und 2022 mit dem Einmarsch in die Ukraine. Der amtierende russische Präsident **Wladimir Putin** betrachtet den

Zusammenbruch der Sowjetunion als nationale Katastrophe. Seit seinem Amtsantritt als Ministerpräsident 1999 hat er die **Demokratie** in Russland immer weiter eingeschränkt. Konkret bedeutet das zum Beispiel, dass man in Russland mit 15 Jahren Gefängnis rechnen muss, wenn man den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine als Krieg bezeichnet.

Das **Völkerrecht** regelt die Beziehungen zwischen den Staaten. Ein Staat darf einen anderen Staat nicht einfach überfallen. Die Organisation, die dafür sorgt, dass das Völkerrecht eingehalten wird, sind die **Vereinten Nationen (UNO)**. Die UNO wurde 1945 gegründet und die fünf Gründungsmitglieder China, Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA haben ein **Vetorecht** im **Sicherheitsrat** der UNO. Der Sicherheitsrat ist sozusagen die Polizei der UNO und wollte einen Tag nach Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine eine Erklärung abgeben, in der Russland aufgefordert wird, den Angriff sofort zu beenden. Russland hat diese Erklärung mit seinem Veto verhindert. Dennoch erlaubt das Völkerrecht anderen Staaten, den angegriffenen Staat mit Waffen und Munition zu unterstützen, ohne selbst Kriegspartei zu werden.



Sicherheitsrat der Vereinten Nationen im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York City. Das Gemälde stammt vom norwegischen Künstler Per Krohg (1889-1965).



Eine Folge des Zweiten Weltkrieges und der unterschiedlichen Regierungssysteme war die Teilung Berlins, hier von Thierry Noir am Bethaniendamm in Berlin Kreuzberg im Bild festgehalten.



PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE

Text: Paul Scheidt; Bild: Lukas Hannig

Im vergangenen Jahr schloss die THW-Jugend eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Jugendverband Schule der Sicherheit ab. Damit konnte die THW-Jugend eine weitere Partnerorganisation in der internationalen Zusammenarbeit gewinnen. Bereits in diesem Jahr fand ein intensiver Austausch mit der Schule der Sicherheit statt.

Im Dezember 2022 unterzeichnete Bundesjugendleiter Ingo Henke für die THW-Jugend e.V. in der ukrainischen Botschaft in Berlin eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Jugendverband Schule der Sicherheit. Erste Annäherungen zwischen den beiden Jugendverbänden hatte es bereits zuvor beim 37. Bundesjugendausschuss gegeben. Eine Delegation der Schule der Sicherheit nahm an der Veranstaltung teil, um die Strukturen der THW-Jugend und deren Arbeitsweise kennen zu lernen.

Ein Teil der Zusammenarbeit mit der Schule der Sicherheit sieht den Austausch zwischen Jugendleiter:innen aus Deutschland und der Ukraine über Methodik und Didaktik in der Jugendarbeit vor. Dazu fanden in diesem Jahr bereits zwei „@disaster“ in Osnabrück

und Friedrichsthal statt. @disaster ist ein Workshop-Format, das die THW-Jugend bereits in der Vergangenheit im Jugendaustausch eingesetzt hat. Dabei steht die Verzahnung von Theorie und Praxis im Vordergrund. Die Jugendleiter:innen der Schule der Sicherheit lernten gemeinsam mit ihren deutschen Partner:innen, wie Kindern und Jugendlichen Techniken des Zivilschutzes vermittelt werden können.

Für die langfristige Zusammenarbeit mit der Schule der Sicherheit hat die THW-Jugend mit Unterstützung der Stiftung THW ein Projektbüro aufgebaut. Denn die Zusammenarbeit der Jugendverbände soll aus mehr als nur Workshops bestehen. Neben dem wichtigen Thema Nachwuchsausbildung im Zivilschutz, fokussiert die Absichtserklärung den Partizipationsgedanken unseres Jugend-

verbandes. So ist beispielsweise auch ein Hospitationsprogramm geplant, bei dem Vertreter:innen der Schule der Sicherheit die Strukturen der THW-Jugend kennen lernen. Im Mittelpunkt steht dabei der Austausch über Beteiligungsmöglichkeiten in unserem Jugendverband und darüber, wie demokratische Prozesse auf Orts-, Landes- und Bundesebene funktionieren.

Die Partnerschaft zwischen der THW-Jugend und der Schule der Sicherheit ist ein Beispiel für internationale Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für die Zukunft unserer Jugendlichen. Wir sind begeistert von den bisherigen Ergebnissen und freuen uns auf eine vielversprechende Zukunft im Zeichen des Zivilschutzes.



David, Luis und Lukas wissen, wie man trotz negativer Nachrichten positiv bleibt.

GEMEINSAM STARK: UMGANG MIT MEDIEN UND NEGATIVEN NACHRICHTEN

Text und Bild: Paul Scheidt und Jonas Berg

Als engagierte Junghelfer:innen in der THW-Jugend erleben wir nicht nur positive Ereignisse, sondern sind auch mit den Herausforderungen unserer Zeit konfrontiert. Der Ukraine-Krieg, der Klimawandel und steigende Lebenshaltungskosten sind nur einige der Themen, mit denen wir täglich in den Medien konfrontiert werden. Doch wie können wir als Jugendliche damit umgehen, ohne uns entmutigen zu lassen? Hier sind ein paar Tipps, wie wir gemeinsam stark bleiben können.

Als Erstes ist es wichtig, dass wir uns bewusst sind, welche Medien wir konsumieren. Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir uns auf vertrauenswürdige Nachrichtenquellen verlassen, um sachliche und ausgewogene Informationen zu erhalten. Wir dürfen uns nicht von reißerischen Schlagzeilen oder manipulativen Inhalten täuschen lassen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Balance bei unserer Bildschirmzeit. Als Junghelfer:innen sind wir natürlich daran interessiert, auf dem Laufenden zu

bleiben. Aber zu viel Zeit in den sozialen Medien kann uns überfordern und sogar unsere Motivation beeinträchtigen. Setzen wir klare Grenzen und nutzen wir unsere Freizeit auch für Offline-Aktivitäten, die uns Freude bereiten und uns helfen, den Kopf freizubekommen. Beispielsweise beim Dienst in der THW-Jugend.

Ein weiterer hilfreicher Schritt ist der Austausch innerhalb unserer Jugendgruppen. Wir sind ein Team und können unsere Gedanken, Sorgen und Ängste teilen. Indem wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam Lösungen suchen, können wir uns gegenseitig stärken. Sprecht mit euren Jugendleiter:innen und älteren Mitgliedern über eure Eindrücke und Ängste. Gemeinsam können wir Lösungen finden und uns gegenseitig ermutigen.

Neben dem Austausch ist es wichtig, dass wir auf unsere mentale Gesundheit achten. Als Junghelfer:innen sind wir auch in herausfordernden Situationen aktiv. Nehmt euch bewusst Zeit für Selbstfürsorge. Ob Sport, Musik, Lesen oder

einfach Zeit in der Natur - findet heraus, was euch entspannt und guttut. Es ist wichtig, dass wir uns erholen und uns mit positiver Energie aufladen.

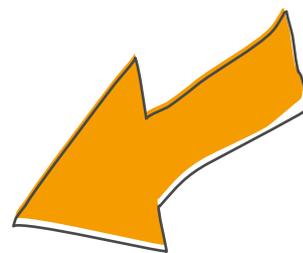
Und zu guter Letzt: Engagiert euch! Anstatt euch von den negativen Nachrichten entmutigen zu lassen, könnt ihr aktiv werden und positive Veränderungen bewirken. Engagiert euch in Umweltinitiativen, humanitären Organisationen wie der THW-Jugend oder politischen Bewegungen, die euch am Herzen liegen. Gemeinsam können wir einen Unterschied machen und positiven Wandel bewirken.

Denkt immer daran, dass ihr nicht allein seid. Wir alle fühlen uns manchmal von den Medien überwältigt. Indem wir bewusst mit unserem Medienkonsum umgehen, unsere Gedanken teilen und auf unsere mentale Gesundheit achten, können wir besser mit den negativen Nachrichten umgehen und uns auf eine positive Zukunft konzentrieren. Bleibt stark und habt Vertrauen in euch selbst!



LIVED A BEI





LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Dank der vielen motivierten Menschen in unserem Jugendverband können unsere Jugendlichen bei Ausflügen sowie gemeinsamen Ausbildungs- und Gruppendiensten eine Menge erleben. Egal ob in der Schulzeit oder in den Ferien, bei gutem oder schlechtem Wetter: In der THW-Jugend ist immer etwas los!

Von der ersten Mini-Olympiade in Hessen, dem Übungswochenende in Hamburg-Eimsbüttel bis hin zum Brückenbauen in Markt Schwaben gibt es in unserem Jugendverband bundesweit eine Vielfalt an Angeboten für junge Menschen. Lest und seht selbst!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen in der THW-Jugend teilen: Dann schickt uns Berichte und Fotos an Live-dabei@thw-jugend.de

Text und Bild: Paul Scheidt



Einsatzort Drilandsee: Mit Wathosen konnten die Jugendlichen der THW-Jugend trocken durchs Wasser laufen.



Wie man die Autoscheiben sicher entfernt, lernten die THW-Jugendlichen bei ihrer 24-Stunden-Übung von der Feuerwehr Gronau.

24H-ÜBUNG DER THW-JUGEND GRONAU

Text und Bilder: Ralf Kosse

Jugendliche schlugen auf Autoscheiben ein, bis Glas splittert. Im Auto sucht eine Frau Schutz unter einer Decke, Blut läuft über ihr Gesicht. Die Felgen des Autos sind verschwunden, das Lenkrad auch. Was ist denn hier los? Es handelt sich keineswegs um einen Überfall oder Randalen - alles ist nur gespielt. Am Eper Dakelsberg übten die Jugendgruppen aus Gronau und Bocholt bei der diesjährigen 24-Stunden-Übung. Diese startete am Samstagmorgen auf dem Unterkunfts-gelände des THW-Ortsverbands Gronau. Ortsjugendleiterin Lisa Dierselhuis hatte mit ihrem Betreuer:innenstab aus Hendrik Lübbers, Jarno Hörst und Jule Böing so einiges vorbereitet für die zehn Gronauer und 14 Bocholter Jung-Zivil-schützenden. Mit eingebunden waren die Kolleg:innen der Feuerwehr Gronau, an deren Wache auch gleich der erste „Einsatz“ stattfand. In der Fahrzeughalle mussten die jugendlichen Retter:innen eine Übungspuppe aus einem Schacht retten. Mit einer Dreibeinkonstruktion und viel Muskelkraft konnte der „Ver-unfallte“ schließlich nach oben gezogen werden. Parallel kümmerte sich ein

anderer Trupp Jugendlicher - gemischt aus Gronau und Bocholt - um die Rettung einer Person aus dem neuen Feuerwehr-übungsturm. Aus acht Metern Höhe sollte ein Dummy außerhalb des Hauses nach unten transportiert werden. Werfen schied natürlich aus, so wurde ein „Lei-terhebel“ gebaut, mit dem die Person waagrecht sanft nach unten schwebte. Für die Jugendlichen nichts Neues - lernen sie doch einen Großteil der Inhalte, den auch die erwachsenen THWler:innen für ihre Arbeit brauchen.

Das Mittagessen wurde gleich bei der Feuerwehr eingenommen. Mit Blau-licht ging es dann weiter nach Epe zum Dakelsberg, wo ein gespielter Auto-unfall wartete. Zwei Schrottautos und erschreckend realistisch geschminkte Verletztendarsteller:innen ermöglichten, eine echte Unfallrettung zu üben. Dabei ging es äußerst professionell zu: Die Feuerwehrmänner Leo Wienstroer und Kevin Niehues erläuterten, wie Personen aus verunfallten PKW gerettet werden. Den gefährlichen Part mit der schweren



Ein Floß wurde von den Jugendlichen konstruiert, damit die Tauchpumpen sich nicht in den Grund des Gronauer Drilandsees saugten.



Sonst verboten: Einschlagen einer PKW-Scheibe, natürlich mit Sicherheitsvorkehrungen



Vom Übungsturm der Feuerwache Gronau retteten die Jugendlichen eine Übungspuppe mit einer Leiterkonstruktion.



Zur Rettung der PKW-Insassen entfernten die Jugendlichen von THW Bocholt und Gronau das Dach der Fahrzeuge.

Beim Grillabend an der THW-Unterkunft holte die Müdigkeit die jungen Retter:innen schnell ein - die gemeinsame Nacht im Feldbett in der THW-Liegenschaft wurde daher recht ruhig. Den ganzen Tag unter Strom und all die unvergesslichen Erlebnisse hatten Eindruck hinterlassen. Julian Eicker, Ortsjugendleiter der Bocholter THW-Jugend, resümiert: „Es hat heute unheimlich Spaß gemacht. Weil wir schon früh aus Bocholt losmuss-ten und wegen des warmen Wetters sind aber alle wirklich platt. Wir danken der Gronauer Feuerwehr für die professionelle Unterstützung und der THW-Jugend Gronau für die Ausrichtung. Das war ganz tolle Teamarbeit!“

Rettungsschere übernahmen sie, alles Weitere machten die Jugendlichen. Versorgung der Verletzten, Schutz der Insassen vor Rettungsgerät, das Entfernen der Scheiben mit Spezialwerkzeug bis hin zum Abnehmen der Autodächer - all das leisteten die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 Jahren mit Bravour.

Der 13-jährige Hendrik Jansen kann seine Begeisterung nur schwer verstecken. „Das Aufschneiden der Autos war das Beste, so etwas haben wir vorher noch nie gemacht. Das Coole daran ist, dass man im Alltag Autos ja nicht beschädigen darf - aber hier dürfen wir sogar die Scheiben zersplittern lassen!“ freute er sich. Am Ende dieser Übung waren die beiden Autos zu Cabrios verarbeitet und die schweren „Wunden“ der Verletzten-

darsteller:innen längst abgepeilt. Kühle Apfelschorle und Eis brachte die Jugendlichen wieder zu Kräften. Angesichts der warmen Sonne und der ganzen Arbeit machte sich langsam Erschöpfung breit. Also erst mal Pause.

Am Abend dann eine erneute Alarmierung, es ging zum Drilandsee. Im Übungsszenario sollte für die Feuerwehr eine Wasserentnahme bereitgestellt werden. Eine Mannschaft der Jugendlichen bereitete ein Wasserbecken und Pumpen vor, eine andere baute ein kleines Floß, mit dem Tauchpumpen schwimmen gelassen wurden. Als alles fertig war, ließ die obligatorische Wasserschlacht nicht lange auf sich warten. Schlussendlich grinsten und tropften alle um die Wette.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück hieß es dann „Abschied nehmen“, die Junghelfer:innen traten den Heimweg an. Am Mittwochabend ging's dann gleich weiter mit dem wöchentlichen Jugenddienst der THW-Jugend Gronau. Zur Verstärkung der Gronauer Jugendgruppe werden übrigens noch interessierte Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren gesucht.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Gronau
Kontakt: info@thw-gronau.de



BRÜCKENBAU BEI DER THW-JUGEND MARKT SCHWABEN

Text und Bilder: Paul Scheidt

Am vergangenen Samstag haben sich ungefähr 20 Jugendliche zum Jugendausbildungssamstag getroffen. Ihr Auftrag war es, eine Brücke über den Bach Sempt zu bauen. Dabei haben sie Unterstützung und Anleitung von ihren Jugendbetreuer:innen bekommen, aber die meiste Arbeit haben sie selbstständig erledigt.

Um die Brückenpfeiler zu bauen, haben die Junghelfer:innen Holz und Arbeitsleinen verwendet. Sie haben Rundhölzer miteinander verbunden und diese dann im fließenden Wasser platziert. An mehreren Stellen am Ufer haben sie die Pfeiler festgemacht, damit sie nicht weggespült werden. Danach haben sie Holzplanken an der Konstruktion befestigt, um den Boden der Brücke zu formen. Als Krönung haben sie stolz unseren eigenen Schriftzug „THW-Jugend Markt Schwaben“ aus Holz auf der Brücke angebracht. Und voilà, die Brücke war fertig!

Die Arbeiten am Steg begannen am Vormittag und waren am frühen Nachmittag abgeschlossen. Der Bau der Brücke über die Sempt war ein tolles Projekt der THW-Jugend Markt Schwaben. Es hat gezeigt, dass die Junghelfer:innen durch ihre Ausbildung in der Lage sind, auch

große Aufgaben eigenständig zu meistern. Die Jugendlichen haben mit viel Engagement und Begeisterung gearbeitet und dabei ihre Teamfähigkeit und handwerklichen Fähigkeiten weiterentwickelt. Es war echt klasse!





INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Markt Schwaben e. V.
Kontakt: jugend@thw-marktschwaben.de



ERSTE MINI-OLYMPIADE DER THW-JUGEND HESSEN

Text: Alexander Mann; Bilder: Kai-Uwe Wärner

Am Samstag, dem 1. Juli, feierte die erste hessische THW-Mini-Olympiade ihre Premiere.

Fast 80 Kinder im Grundschulalter aus neun hessischen Jugendgruppen sind der Einladung der THW-Jugend Hessen nach Kelsterbach gefolgt. Im Sportpark der südhessischen Stadt wurden die Jüngsten der THW-Jugend sowie ihre Jugendleiter:innen von Moderator Sebastian Scholl, Mitarbeiter der THW-Regionalstelle Frankfurt am Main, und Ina Wollberg von der THW-Landesjugend Hessen, auf das Herzlichste begrüßt.

Ein toller Tag stand auf dem Programm. Alle Kinder konnten bei Spiel und Spaß an 15 Stationen ihr Können und Geschick ausprobieren. Team-Spiele wie Dosenwerfen, Inselhopping,

Schubkarrenrennen, aber auch Denkspiele wie „1, 2 oder 3 - das Quiz“ und Memory forderten die Kleinen. Viel Spaß

machten ihnen auch die Schlauchschlange und das Mülltonnenrennen. Beim Mülltonnenrennen mussten auch





die Jugendleiter:innen mal ran und alle Kinder der Gruppe über eine Strecke schieben.

Im Verlauf der THW-Mini-Olympiade besuchte der Bundesjugendleiter der THW-Jugend, Ingo Henke, die Veranstaltung und probierte auch gleich ein paar Spiele selbst aus, was ihm sichtlich Spaß machte. Ingo begrüßte die Veranstaltung, die von Stephan Berger aus dem THW-Ortsverband Frankfurt mit Unterstützung der THW-Jugend Hessen und der THW-Regionalstelle Frankfurt am Main ins Leben gerufen worden war. Er freute sich, dass hier für die Gruppen mit den Jüngsten Mitgliedern der THW-Jugend ein Grundstein für eine sich hoffentlich bald wiederholende Veranstaltung gelegt wurde.

Nach dem Mittagsimbiss rief Moderator Sebastian Scholl alle Teilnehmenden und auch alle Gäste auf die Tribüne des Stadions zur Preisverleihung. Alle Kinder bekamen eine Medaille und jede Gruppe zudem eine Urkunde.



Scholl bedankte sich beim Organisationsteam, besonders bei Mario Dragičević aus der Regionalstelle Frankfurt, Florian Mammitzsch aus dem Ortsverband Hofheim, Stephan und Thomas Schulz von den Minilöschern Frankfurt, Carolin Wollberg, Bezirksjugendleiterin aus dem Ortsverband Wiesbaden, sowie bei Stephan Berger als Organisator der Veranstaltung.

Ina Wollberg, stellvertretende Landesjugendleiterin der THW-Jugend Hessen, bedankte sich bei allen Kindern für ihre Teilnahme und beim Team für die tolle Unterstützung beim Auf- und Abbau und erklärte mit der Verabschiedung aller Kinder die 1. hessische THW-Mini-Olympiade 2023 für beendet.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Hessen e. V.
Kontakt: poststelle@thw-jugend-hessen.de



ÜBUNGS-SAMSTAG DER THW-JUGEND EIMSBÜTTEL

Text und Bilder: Alica Wisotzky

Am Samstag standen unsere Junghelfer:innen zunächst vor verschlossenen Toren. Denn aufgeteilt in zwei Bergungsgruppen galt es, den Tag über verschiedene Szenarien zu bewältigen, die wir in den letzten Diensten noch einmal gezielt geübt hatten.

Die erste Jugend-Bergungsgruppe sorgte für einen freien Zugang zu den Fahrzeughallen und erkundete gesichert die vernebelte Einsatzstelle nach Verletzten. Dort galt es, eine eingeklemmte Person zu retten und den Weg ins Freie zu finden. Währenddessen stellte die zweite Gruppe von außen die Stromversorgung und Ausleuchtung der Einsatzstelle sicher.

Nach erfolgreicher Rettung der ersten Person ging es für den Trupp durch eine verschlossene Tür und in wiederum verschlossene Kriechgänge. Um auf die

Rückseite des Gebäudes zu gelangen und dort die Suche fortzusetzen, musste der Weg freigelegt und abgeschnitten werden. Währenddessen baute die zweite Jugend-Bergungsgruppe eine Seilbahn über den imaginären Fluss vor den Kriechgängen, um weitere Verletzte schneller retten zu können.

Währenddessen streute die Übungsleitung immer wieder weitere Aufgaben ein, wie z. B. unterbrochene Kommunikationswege durch ausgeschaltete Funkgeräte, erneut versperrte Wege, auftauchende Gefahrstoffnummern o. Ä., um die Szenarien etwas abwechslungsreicher zu gestalten.

Nach einer wohlverdienten Pause wurde eine Person hinter der Halle gefunden. Kontaminiert. Also rein in die Schutzanzüge und einen Dekontaminationsplatz mit Leitern aufbauen.

Nach erfolgreicher Rettung der zweiten Person und Dekontamination der Einsatzkräfte war die Übung beendet, das Szenario wurde abgebaut und gemeinsam mit den Familien der Jugendlichen ließen wir den Tag beim Grillen ausklingen.





INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Hamburg-Eimsbüttel

Kontakt: eimsbuettel@thw-jugend.hamburg



AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

@DISASTER ... WAS, HABT IHR NOCH NIE DAVON GEHÖRT?

Na, dann schaut mal in die Reportage rein und erfahrt mehr.

Experiment „Playground“ - was ist das denn?

Dieses spannende Experiment findet ihr unter „In Aktion“.

Im Interview beantwortet Svitlana von der Schule der Sicherheit Antworten unserer Redaktion.

Und wie bekannt, erzählen zwei junge THWler, wie sie von der THW-Jugend in den aktiven Dienst gewechselt sind.

Text: Elke Schumacher; Bild: Lukas Hannig

INTERVIEW MIT

SVITLANA SYDORETS

VON DER SCHULE DER SICHERHEIT AUS DER UKRAINE

Interview: Paul Scheidt; Bilder: Lukas Hannig, Privat

JJ: Wie bist du zur Schule der Sicherheit gekommen?

SVITLANA: Von der Schule der Sicherheit habe ich erfahren, als ich noch in der Schule war. Der Jugendverband war in unserer Schule und hatte dort auch eine Ortsjugend. Ich habe ihre Arbeit immer interessant gefunden, deshalb entschied ich mich im Alter von 15 Jahren, mich der Bewegung anzuschließen. Seitdem hielt die Schule der Sicherheit Einzug in mein Herz.

Kannst du uns kurz erklären, was die Schule der Sicherheit macht?

Die Schule der Sicherheit ist ein ukrainischer Jugendverband, der ähnlich wie die THW-Jugend strukturiert ist. Die Mitglieder sind Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. Wir bringen Kindern bei, wie sie ihr Leben und das Leben ihrer Mitmenschen während Notfallsituationen retten können. Dabei sind die Aufgaben relativ ähnlich zu denen der THW-Jugend, wir machen aber noch Wasser- und Bergrettung. Auch wir führen Wettbewerbe und Lager durch, wo die Kinder ihr Wissen zeigen und beweisen können. Was sich sonst noch von der THW-Jugend unterscheidet, ist, dass wir eine künstlerische Ausrichtung haben. Unsere Mitglieder malen, schreiben Gedichte und Märchen, erstellen verschiedene Anwendungen und handgefertigte Produkte. Die Besonderheit ist, dass es sich dabei stets um das Thema „Sicherheit“ dreht.

Was sind deine Aufgaben bei der Schule der Sicherheit?

Aktuell helfe ich unserem Jugendleiter, in der Jugendgruppe mit den Kindern zu arbeiten und unterstütze die Gesamtleitung der SdS, z. B. bei Übersetzungen und der Zusammenarbeit mit euch. Mittlerweile habe ich den ersten Teil meiner Hospitation bei der THW-Jugend und unseren gemeinsamen Workshop „@disaster‘23“ absolviert und kann das so erhaltene neue Wissen an meine Kolleg:innen weitergeben.

Was macht dir an deiner Tätigkeit besonders Spaß?

Es ist sehr wichtig für mich, das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden, und zu wissen, dass meine Arbeit nützlich ist. Ich liebe die Schule der Sicherheit, deshalb freue ich mich, wenn ich mich bei der Organisation unserer Veranstaltungen beteiligen kann. Auch nach dem ersten Teil meiner Hospitation bei der THW-Jugend und dem „@disaster‘23“ bin ich sicher, dass ich dafür sorgen kann, dass meine Kolleg:innen mehr über die THW-Jugend verstehen. Auf diese Weise werde ich für unsere Organisation nützlich sein. Dieses Gefühl motiviert mich, weiterzumachen.

Welche Unterschiede in der Jugendarbeit gibt es zwischen der Schule der Sicherheit und der THW-Jugend?

Die Schule der Sicherheit verfügt über ein breiteres Spektrum an Notfall-



TOP ODER FLOP

Fleisch	—	KÄSE
Katze	—	HUND
BLAU	—	Rot
Haus	—	ZELT
DUSCHE	—	Badewanne
WARM	—	Kalt
GUMMIBÄRCHEN	—	Schokolade
Fahrrad	—	AUTO
FRÜHSTÜCK	—	Abendessen
WASSER	—	Cola
FELDBETT	—	Wasserbett
Hemd	—	T-SHIRT
BREZEL	—	Laugenstange
Taschentampe	—	KERZE
Keller	—	DACH
LAPTOP	—	PC
BUCH	—	E-Book
BRIEF	—	E-Mail
Döner	—	PIZZA
HOTEL	—	Pension
TAG	—	Nacht
SOMMER	—	Winter
Stadt	—	DORF
Kaffee	—	TEE



Der Transport eines Verletzten durch schwierige
Geländebedingungen erfordert Teamwork.

@disaster in Osnabrück

WENN DAS ÜBUNGSSZENARIO REALITÄT IST

Text: Carmen Tober; Bilder: Lukas Hannig

Stell dir vor, du lebst in einem Land, in dem Krieg herrscht. Für die meisten von uns ist dies unvorstellbar - für die Einwohner:innen der Ukraine ist es Realität.

Im Zivil- und Katastrophenschutz kommt es darauf an, spezifische Techniken und Methoden im Ernstfall sofort und sicher anwenden zu können. Dieses Wissen an Kinder und Jugendliche zu vermitteln, ist eine der Aufgaben der THW-Jugend in Deutschland. Die dafür benötigten didaktischen Kenntnisse tauscht die THW-Jugend in regelmäßigen Jugendbegegnungen mit ihren internationalen Partnerorganisationen aus und bildet einen wichtigen Bestandteil der Jugendverbandsarbeit. Ein bewährtes Format für den internationalen Austausch ist @disaster, zu dem sich auf Einladung der THW-Jugend insgesamt 18 Teilnehmende der Schule der Sicherheit aus der Ukraine sowie vier Teilnehmende von ICE-SAR aus Island vom 12. bis 21. Mai in

Osnabrück zusammenfanden. Unterstützt und ausgebildet wurden sie von Helfenden des THW Osnabrück und Mitgliedern der THW-Jugend.

Dieser Workshop stellte sich für die ukrainischen Teilnehmenden als eine Premiere heraus. Während die THW-Jugend mit ICE-SAR bereits seit über 15 Jahren in regelmäßigem Austausch steht, wurde die Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit der ukrainischen Jugendbegegnung Schule der Sicherheit erst im vergangenen Dezember unterzeichnet. Ein zentraler Punkt der Absichtserklärung ist die Ausbildung von ukrainischen Multiplikator:innen in der Jugendarbeit. Multiplikator:innen sind Personen oder Einrichtungen, die Wissen oder Informationen weitergeben

und zu deren Verbreitung und Vielfalt beitragen.

Die ehrenamtlichen Helfenden des THW und der THW-Jugend entwickelten in kurzer Vorlaufzeit ein Programm, in dem sowohl der theoretische Teil als auch die fachtechnische Ausbildung des THW, aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen sollten.

Nach der Anreise der isländischen wie auch der ukrainischen Teilnehmenden spielte zunächst das Kennenlernen eine große Rolle. Vorhandene Sprachbarrieren wurden durch sehr fleißige Übersetzer:innen überwunden, die innerhalb kürzester Zeit zwischen drei Sprachen hin- und herwechseln konnten.



Die Vermittlung der Ersten Hilfe war für die ukrainischen Teilnehmenden wichtig.



Ukrainische Teilnehmende während der Ausbildung im Bewegen von Lasten



Der Leiterhebel wird zum Überwinden von Höhenunterschieden beim Transport von Verletzten angewendet.



Alle Teilnehmenden sind stolz und erschöpft nach der großen Abschlussübung.

In den weiteren Tagen folgten Ausbildungsthemen wie das Retten von verletzten Personen aus Höhen und Tiefen, der Transport von verletzten Personen mit verschiedenen Hilfsmitteln und die Erste Hilfe von unterschiedlichsten Verletzungsmustern. Um sich Wege zu schaffen und Hürden zu überwinden, wurden theoretische wie praktische Kompetenzen zum Bewegen von Lasten und dem Bau von Stegen vermittelt. Die erlernte Fachexpertise wurde am Ende des Zusammentreffens in einer großen Übung an den Tag gelegt. Diese fand auf dem Bauhof eines Osnabrücker Baustoff- und Recyclingbetriebes statt und bot neben großen Haufwerken aus Betonbruch auch enge Rohrsysteme und somit schwer zu überwindendes und herausforderndes Gelände an.

Der ukrainischen Teilnehmerin Anastasiia gefiel an @disaster besonders das abwechslungsreiche Programm und die Form der Kommunikation. „Selbst wenn die Sprache nicht ausreicht, findest du immer andere Methoden der Kommu-

nikation.“ Obwohl die Tage sehr lang und voller Input waren, ist sie dankbar für die Möglichkeit der Teilnahme. Für sie waren vor allem die spielerischen Trainings neu, sie wurden in dieser Form noch nie von den ukrainischen Teilnehmenden gemacht. „Dieses Format der Ausbildung interessiert die Kinder und Jugendlichen sehr. Das neue Wissen, welches ich dadurch erlangt habe, nehme ich auf jeden Fall mit in die Ukraine und möchte es so vermitteln.“

Vyacheslav stammt ebenfalls aus der Ukraine und arbeitet dort hauptberuflich als Feuerwehrmann. Auch für ihn sind die Ausbildungsmethoden neu. Aufgrund seiner langjährigen Berufserfahrung, die er im Rahmen des russischen Angriffskrieges leider schon öfters anwenden musste, resümiert er die Begegnung in Osnabrück: „Aufgrund der hohen Anzahl der Beschüsse hat jeder Ukrainer und jede Ukrainerin ein Erste-Hilfe-Set erhalten, wobei aber nicht jedem der korrekte Umgang damit klar ist. Die Situation im Land erfordert,

dass jeder, selbst Kinder und Jugendliche, im Notfall helfen muss. Daher ist das Erlernte für uns extrem wichtig. Durch den Input, den wir bei @disaster erhalten haben, werden wir unsere Ausbildung didaktisch und methodisch verbessern. Es ist überlebenswichtig, Erste Hilfe leisten zu können.“

Osnabrück wurde mit seiner historischen Bedeutung als Friedensstadt bewusst als Veranstaltungsort für @disaster ausgewählt. Ein bewegender Moment war daher der Empfang durch die Osnabrücker Oberbürgermeisterin Katharina Pötter im historischen Friedenssaal und der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Osnabrück.

Zum Abschluss der lehrreichen und ereignisvollen Tage gab es ein großes Abschlussgrillen mit allen Teilnehmenden und die Übergabe von Gastgeschenken. Als kleines Andenken konnte jede:r ein T-Shirt und eine Urkunde sowie viele Erinnerungen, neues Wissen und Freundschaften über Ländergrenzen mit nach Hause nehmen.



Die Teilnehmenden beim Playground.

EIN FESTIVAL DER MÖGLICHKEITEN AUF DEM THW-JUGEND-PLAYGROUND

Text: Christina Müller; Bilder: Lukas Hannig

Was passiert, wenn sich Menschen aus 60 verschiedenen Ortsjugenden an einem Ort treffen, um an Workshops teilzunehmen, viel Spaß zu haben, Neues zu lernen, zu spielen, zu lachen und sich vor allem über Jugendthemen auszutauschen? Dieses Experiment wagte die THW-Jugend kurz vor Ostern. Zu dem Zeitpunkt, an dem normalerweise die Jugendakademie stattfindet, war auch in diesem Jahr wieder alles ein bisschen anders. Es gab eine einzigartige Veranstaltung - den THW-Jugend-Playground.

Nachdem die Jugendakademie 2020 aufgrund der Corona Pandemie ausfallen musste und die Jugendakademie 2021 eine digitale Veranstaltung war, hätte man denken können, dass 2023 alles wieder seinen gewohnten Gang geht. Doch auch in diesem Jahr kam alles wie-

der ein wenig anders. Nach Corona und der damit verbundenen Zeit der Entbehrungen war es an der Zeit, einmal Danke zu sagen. Danke an alle, die sich in der THW-Jugendarbeit engagieren. Danke an alle, die auch in den letzten Jahren während der Pandemie die Jugendarbeit

am Leben gehalten haben. Und wie kann man besser Danke sagen, als mit einer einzigartigen und einmaligen Veranstaltung, nach der alle Teilnehmenden mit neuen Erkenntnissen und tollen Erlebnissen nach Hause gehen?

Vier Tage lang stand das THW-Ausbildungszentrum Neuhausen auf dem Kopf. Wo sonst normalerweise alles seinen geregelten Ablauf hat und einem festen Programm folgt, war der THW-Jugend-Playground ein buntes Festival der Möglichkeiten. Viele Programmpunkte liefen parallel und keine Veranstaltung war verpflichtend. Stattdessen konnten die Teilnehmenden frei nach ihren persönlichen Vorlieben und Interessen entscheiden, welche Programmpunkte sie besuchen, und sich so ihr individuelles Programm selbst zusammenstellen.



Vorträge und Workshops fanden zu vielen unterschiedlichen Themen statt.

Bildungsreferent der Bundesjugendleitung, Philipp Ballschuh, der den Playground organisierte, stellte für die Teilnehmenden ein sehr vielfältiges Angebot zusammen. Neben informativen Vorträgen zur Öffentlichkeitsarbeit oder zum THW als Arbeitgeber gab es verschiedene Workshops zur Erlebnispädagogik, zum Erstellen eines Escape Games oder zur Persönlichkeitsentwicklung. Auch die fachtechnische Ausbildung auf dem Übungsgelände stand auf dem Programm. Ein besonderes Highlight war dabei der Bau von Pizzaofen, deren Backtauglichkeit am letzten Abend dann beim großen Pizzabacken direkt unter Beweis gestellt wurde.

Vor allem aber gab es auch viel Raum für Diskussionen. In Gesprächsrunden wurde über Themen wie Inklusion oder sexualisierte Gewalt im THW diskutiert. Und auch beim Dreh eines Video-Podcasts wurden vor laufender Kamera viele Themen besprochen, die die Jugendarbeit betreffen. Sportlich ging es bei Laufstunden oder beim Yoga zu. Und wer einmal keine Lust auf einen der Programmpunkte hatte, konnte einfachen Austausch mit anderen Teilnehmenden suchen, gemeinsam puzzeln oder Gesellschaftsspiele spielen.

Während tagsüber meist drei bis vier Programmpunkte parallel stattfanden und sich die Teilnehmenden aufteilten, stand der Abend ganz im Zeichen der Begegnung und des Miteinanders. Für ausgelassene Stimmung und musikalische Unterhaltung sorgten verschiedene Bands oder die Silent Disco, bei der die Teilnehmenden aus drei DJs ihre Lieblingsmusik auswählen konnten.

Bei so viel Programm vergingen die vier Tage auch wie im Flug. Müde, aber mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken sowie neuen Freundschaften im Gepäck, traten die Teilnehmenden am Donnerstag wieder die Heimreise an. Alles in allem war der THW-Jugend-Playground eine gelungene Veranstaltung, die allen Beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Bei der Silent Disco konnten alle zwischen drei Musikkategorien wählen.



Der Pizzaofen nimmt bereits Form an.



Erlebnispädagogische Spiele sorgten für eine lockere Stimmung.



In ruhigen Momenten blieb Zeit entspannt zu puzzeln.

DER THW-JUGEND PLAYGROUND...

...wurde finanziell durch die THW-Bundesvereinigung e.V. unterstützt. Nur durch das Vertrauen und die enge Zusammenarbeit war die Veranstaltung möglich. Auch die Bundesanstalt THW hat den Playground maßgeblich unterstützt.



BLEIB DRAN!

Lukas Hofheinz: Text und Bilder: Michael Philipp
Lukas Nebel: Text und Bilder: Lukas Nebel

Von der Junghelferin zur Helferin oder vom Jung-
helfer zum Helfer – dieser Schritt fällt
vielen schwer. Hier lernt ihr Menschen kennen,
die den Übergang geschafft haben.

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

In Siegen gab es 2010 eine Aktion namens „Ferienspaß beim THW“, dort konnte ich mir das THW und deren Technik anschauen. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich, dass es das THW gab, aber nicht, dass es beim THW eine Jugendgruppe gibt. Somit änderte ich meinen eigentlichen Plan, die Jugendfeuerwehr zu besuchen.

Welche Aufgaben hast du in deinem Ortsverband?

Ich bin zurzeit Gruppenführer der 2. Bergungsgruppe in Siegen.

Was motiviert dich, regelmäßig Dienste für deine Gruppe vorzubereiten?

Mein Ziel ist es, meine Gruppe so gut wie möglich auszubilden, damit wir die bevorstehenden Einsätze auf einem hohen Level abarbeiten können.



LUKAS HOFHEINZ

Alter: 23

OV: Siegen

Dabei seit: 2011



Dein Übertritt von der Jugend in den aktiven Dienst ist noch nicht so lange her, was würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben, warum sie unbedingt dabei bleiben müssen?

Bleibt unbedingt dabei, macht eure Grundausbildung fertig, dann ergeben sich viele neue, coole Fachrichtungen, in denen ihr euch weiterbilden könnt. Außerdem seht ihr bei größeren Einsätzen/Großübungen immer wieder alte Bekannte aus anderen OVs, mit denen ihr euch austauschen könnt. Schließlich ist ehrenamtliche Arbeit besser als nur rumzusitzen und nichts zu tun.

Du hast sehr früh schon die Rolle einer Führungskraft übernommen. Welche Hürden musstest du meistern und wie war das für dich?

Die größte Hürde war eigentlich die Corona-Pause, da ich genau in dieser Zeit die Rolle einer Führungskraft übernommen habe. In der Corona-Pause durften wir keine praktischen Übungsdienste durchführen, sondern alles nur online, hier war es schwer, die Dienste attraktiv zu gestalten. Damit die Dienste trotzdem interessant waren, hab ich sehr viel Arbeit in PowerPoint-Folien gesteckt und irgendwie versucht, das Ganze interaktiv zu gestalten. Daher konnte ich wenig Kontakt zu den Helfenden aufbauen und der Übergang zwischen meinem Vorgänger und mir gestaltete sich schwierig.

Wenn du ein THW-Fahrzeug wärst, welches wäre das und warum?

Ich wäre ein GWK, damit bin ich die fahrende Werkzeugkiste des THW, ich hab immer alles dabei.



LUKAS NEBEL

Alter: 24
OV: Radebeul
Dabei seit: 14 Jahren

Wie bist du zum THW gekommen?

Zum THW gekommen bin ich durch ein Kinderfest in meiner Heimat Meißen, was jedes Jahr stattfand. Schon damals war das THW jedes Jahr mit einem GKW dabei. Jedes Jahr war ich von dem großen blauen Auto fasziniert. Irgendwann war ich dann endlich zehn Jahre alt und ich konnte selbst mitmachen.

Was machst du in deinem Ortsverband und was motiviert dich dazu, immer wieder hinzugehen?

In meinem Ortsverband bin ich seit etwa sechs Jahren Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit. Mich motiviert der Abwechslungsreichtum an dieser Aufgabe. Bei einem Dienst mit der *Wassergefahren* auf der Elbe entlangfahren, beim nächsten mit der Bergung durch alte Fabriken robben und in der Woche 500 Kindern die Arbeit des THW erklären. In der Öffentlichkeitsarbeit ist das möglich. Diese riesige Abwechslung hat man so in keiner Position.

Was würdest du ändern, wenn du THW-Präsident wärst?

Wenn ich THW-Präsident wäre, würde ich die Verwaltung vereinfachen. Weniger Bürokratie würde vieles leichter machen.

Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst gerade vor dem Wechsel von der Jugend in den aktiven Dienst stehen?

Genießt es, auch wenn es manchmal hart ist. Nicht jedes Thema in der Grundausbildung macht Spaß, für mich waren es zum Beispiel Knoten. Aber rückblickend ist die GA eine coole Zeit mit tollen Erfahrungen, an die man sich noch lange erinnern wird.

Was war dein schönster Moment seit der GA-Prüfung?

Ich habe keinen einen liebsten Moment, es ist eher eine bestimmte Situation, die ich immer sehr genieße. Auch wenn es ungewöhnlich klingt, mein Highlight ist immer das Losfahren nach einem erfolgreichen Öffentlichkeitstermin. Wenn man weiß, wir hatten einen schönen Tag, haben vielen Menschen das THW präsentiert. Wenn alles gut über die Bühne gelaufen ist, der Veranstalter zufrieden war und wir eine schöne Zeit hatten. Das ist mein liebster Moment im THW.

Du bist Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit in deinem Ortsverband. Hättest du damit in deiner Zeit in der THW-Jugend gerechnet? Denkst du, deine Zeit in der THW-Jugend hilft dir bei dieser Aufgabe?

Ein bisschen habe ich schon damit gerechnet. Schon in meiner Jugendzeit haben mir Öffentlichkeitstermine neben Zeltlagern immer am meisten Spaß bereitet. Und ja, meine Zeit in der THW-Jugend hilft mir enorm. Insbesondere wenn ich potenziellen neuen Mitgliedern die Arbeit der THW-Jugend erkläre, sind eigene Erlebnisse meistens nachvollziehbarer als Erklärungen aus dem Hörensagen.

Bezogen auf deine Zeit nach der THW-Jugend. Gab es auch Momente, in denen du gezweifelt hast? Wolltest du zwischendurch dein Ehrenamt beim THW beenden?

Ja, das definitiv. Für mich war es insbesondere während der Coronazeit, wo alles nur noch online stattfand und keine Öffentlichkeitstermine in Präsenz mehr stattfanden. Aber ich habe diese Zeit überwunden und kann die Termine, die diesen Sommer stattfinden, noch mehr genießen.

Und die letzte Frage: Wann bist du ins THW eingetreten und wie alt bist du eigentlich?

Ich bin 24 Jahre alt und im Januar 2009 ins THW eingetreten.

Seid ihr auch drangeblieben? Wie war euer Übertritt aus der THW-Jugend zum „großen“ THW?

Schreibt uns eure Geschichte, gerne mit Fotos, an redaktion@jugend-journal.de



Beim Landesjugendlager
in Altenburg.

Bufdis im Interview

PERSÖNLICHES WACHSTUM DURCH SOZIALES ENGAGEMENT

Interview, Text und Bild: Paul Scheidt



Heute haben wir das Vergnügen, Kia und Niklas, zwei engagierte Bundesfreiwilligendienstleistende aus dem THW-Ortsverband Markt Schwaben, zu interviewen. Unser Redakteur Paul hat ihnen einige Fragen gestellt, um mehr über ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre persönliche Entwicklung während ihres BFD beim THW zu erfahren. Mal sehen, welche Erfahrungen die beiden beim THW gemacht haben.

Was habt ihr vor dem BFD gemacht?

Kia: Im Sommer 2022 habe ich am Franz-Marc-Gymnasium in Markt Schwaben mein Abitur gemacht.

Niklas: Direkt nach meinem Abitur im Sommer 2022 war ich erst mal drei Monate für ein Work & Travel in Neuseeland.

Warum habt ihr euch für den BFD entschieden?

Kia: Nach dem Abitur wollte ich erst einmal Erfahrungen sammeln, um mich beruflich zu orientieren. Auch die Möglichkeit, in einem neuen Umfeld neue Leute kennenzulernen, hat mich zum BFD gebracht. Außerdem ist die praktische Arbeit eine schöne Abwechslung zum theoretischen Unterricht in der Schule.

Niklas: Mir war es wichtig, etwas Sinnvolles zu tun und mich beruflich zu orientieren. Außerdem wollte ich neue Eindrücke gewinnen und etwas dazulernen.

Was macht ihr in eurer Freizeit?

Kia: Seit mittlerweile über sechs Jahren bin ich stolze Bogenschützin im Verein in Hörlkofen. Ansonsten zocke ich gerne, treffe mich mit Freunden und engagiere mich inzwischen auch in meiner Freizeit ehrenamtlich im THW Markt Schwaben.

Niklas: Ich treibe gerne Sport, gehe zum Training und spiele Handball. Im Winter fahre ich Ski und Snowboard und im Sommer grille ich mit Freunden am Weiher.

Was möchtet ihr nach dem BFD machen?

Kia: Nach dem BFD möchte ich mich auf jeden Fall weiter ehrenamtlich beim THW engagieren. Außerdem weiß ich jetzt, dass ich eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik machen möchte.

Niklas: Momentan habe ich vor, nach dem BFD in die handwerkliche Richtung zu gehen. Wahrscheinlich werde ich eine Schreinerlehre im dualen Studium absolvieren.

Was gefällt euch am BFD am meisten?

Kia: Am liebsten bereite ich die Ausbildungs- und Übungsdienste für die THW-Einsatzkräfte vor und nehme selbst daran teil. Auch die Jugenddienste und die Grundausbildung machen mir Spaß. Besonders gefällt mir die tolle Gemeinschaft im THW und dass ich fast jeden Tag etwas Neues lerne.

Niklas: Dass es mir sehr viel Spaß macht. Die Leute hier sind sehr nett und man lernt viele interessante und nützliche Dinge dazu.

Wem würdet ihr den BFD empfehlen und warum?

Kia: Für alle, die eine Abwechslung zur theorieelastigen Schulzeit suchen und etwas für das spätere Berufsleben lernen wollen, ist der BFD genau das Richtige. Man lernt Verantwortung zu übernehmen, seine Zeit sinnvoll einzuteilen und vieles mehr. Und was das „T“ wie „Technisch“ beim THW angeht, braucht man sich ohne Vorkenntnisse keine Sorgen zu machen. Denn man lernt alles und kann auch andere Aufgaben übernehmen, zum Beispiel in der Verwaltung.

Niklas: Menschen, die Spaß an Neuem haben, gerne anpacken und etwas lernen wollen.

Was hat euch der BFD bisher gebracht?

Kia: Eine ganze Menge! Zum Beispiel weiß ich jetzt, was mir bei der Berufswahl wirklich wichtig ist. Außerdem habe ich coole neue Leute kennengelernt und viel Neues erfahren.

Niklas: Durch den BFD habe ich gelernt, meine Aufgaben zu organisieren und selbstständig zu arbeiten. Außerdem habe ich jetzt ein besseres Gefühl dafür, welche Berufsfelder mir mehr oder weniger liegen. Schön ist, dass man Einblicke bekommt, die man nicht jeden Tag bekommt. Sehr praktisch finde ich, dass man als Bundesfreiwilligendienstleistender Vergünstigungen bekommt, zum Beispiel bei der Bahnfahrkarte oder beim Schwimmbadbesuch.

Was habt ihr dabei gelernt?

Kia: Neben dem beruflichen Umgang mit Menschen und Dingen wie Zeit- und Aufgabenmanagement habe ich eine Erste-Hilfe-Ausbildung, eine Funkausbildung und sogar einen Gabelstaplerführerschein gemacht. In der THW-Grundausbildung habe ich außerdem gelernt, mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen umzugehen und wie man sich vor Feuer oder Hochwasser schützt.

Niklas: Durch den BFD habe ich gelernt, besser mit Menschen umzugehen. Außerdem habe ich verschiedene Arbeitsweisen und ein besseres Zeitmanagement kennengelernt.

Kia und Niklas haben wertvolle Einblicke und Erfahrungen bei ihrem BFD gesammelt, die sie auch persönlich weitergebracht haben. Wir danken ihnen herzlich für ihre Offenheit und ihr Engagement, das deutlich zeigt, wie wertvoll der BFD im THW sein kann. Ihre Geschichten sind nicht nur inspirierend, sondern ermutigen auch andere junge Menschen, sich für den Bundesfreiwilligendienst im THW zu entscheiden und sich aktiv in die gemeinnützige Arbeit einzubringen. Auf der Seite www.entdecke-bufdi.de gibt es mehr Infos.



MOLLY IST BUFDI IM THW-AUSLANDSREFERAT: „ICH HABE VIEL ÜBER DIE WELT UND MICH SELBST GELERNT!“

Text: Diana Heuschkel; Bilder: THW/Diana Heuschkel

Das THW bietet Menschen die Möglichkeit, ein Jahr lang im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mehr über den Zivil- und Katastrophenschutz zu erfahren.

Auch Molly Link ist seit September 2022 als Bundesfreiwilligendienstleistende, kurz: Bufdi, bei der THW-Leitung in Bonn tätig. Was die angehende Studentin in dieser Zeit erlebt, prägt nicht nur ihr Bild vom THW als Einsatzorganisation im In- und Ausland, sondern verschafft ihr zugleich auch neue Klarheit über ihren eigenen Lebensweg.

Auf die Idee, zum THW zu stoßen, kommt Molly durch die Katastrophe im Ahrtal: „Nach dem Abi wollte ich erst einmal etwas anderes machen, bevor ich studiere. Ich wollte etwas Gemeinnütziges machen und da kam mir wieder das THW in den Sinn. Als ich nach der Bewerbung tatsächlich genommen wurde, habe ich mich sehr gefreut“, erinnert sich die 19-Jährige.

Ihr BFD-Jahr im THW startet Molly zunächst im Referat EA 4 der THW-Leitung. Hier unterstützt sie die Mitarbei-

tenden bei der Recherche von Social-Media-Beiträgen sowie bei der Planung und Auswertung der Marketing-Maßnahmen für den BFD. „Die Arbeit dort gefiel mir, doch als ich davon hörte, dass die Arbeitsgruppe E I 2, das Auslandsreferat der THW-Leitung, Unterstützung suchte, war ich sofort begeistert!“, schwärmt die junge Frau. „Eigentlich sollte ich nur temporär aushelfen, aber es hat mir dort so viel Spaß gemacht, dass es mir möglich gemacht wurde, bis zum Ende meines BFD-Jahres zu bleiben.“

Zu den bestimmenden Themen, mit denen sich die Arbeitsgruppe Ausland auseinandersetzt, zählen seit Februar 2022 auch der Krieg in der Ukraine sowie die Unterstützung, die das THW für seine Partner vor Ort leistet. Molly entlastet ihre hauptamtlichen Kolleginnen und Kolleg:innen, indem sie ihnen bei wichtigen organisatorischen Aufgaben unter die Arme greift. „Vor einigen Wochen war eine Delegation des State Border Guard Service, dem staatlichen Grenzschutzdienst der Ukraine, zu Gast in Bonn“, berichtet sie. Der Besuch und



seine verschiedenen Programmpunkte müssen vorab gut vorbereitet werden: „Unsere Gäste haben neben der THW-Leitung in Bonn auch einen Ortsverband in Köln, das Logistikzentrum in Hilden, die Feuerwehrrakademie in Koblenz und die Bundespolizei besucht. Es galt, sich darüber auszutauschen, welche Fahrzeuge oder Ausstattung der Grenzschutz noch braucht und welches Training die ukrainischen Kolleg:innen benötigen, um die neue Technik effektiv einsetzen zu können“, erinnert sich die Bufdi. Molly wird damit betraut, bei der Buchung der Flüge und der Planung des Tagesablaufs zu unterstützen, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Auch in den Leitungs- und Koordinierungsstab ist die Bufdi eingebunden: Sie unterstützt bei der Führung des Einsatztagebuchs zum Einsatz des THW nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Die Leistung und die vielen Aufgaben des THW im Ausland beeindruckten Molly nachhaltig: „Durch seine enorme Erfahrung bei Katastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen kann das THW wertvolle Unterstützung leisten und verfügt vor allem auch über

wichtige Gerätschaften.“ Die Zahlen des THW-Jahresreports 2022 belegen diesen Eindruck: Insgesamt leisteten THW-Helfende 1.088.470 Einsatzstunden. Ein bedeutender Teil dieser Stunden, nämlich 20 Prozent, entfiel dabei auf Hilfeleistungen im Kontext der Situation in der Ukraine, etwa bei der Unterstützung Geflüchteter in Deutschland. „Die ehrenamtlichen Helfenden sind unfassbar engagiert! Ich finde es sehr beeindruckend, dass so viele Menschen unentgeltlich ihre Zeit investieren und bei Einsätzen teilweise sogar Gefahren in Kauf nehmen!“

Nach einem ereignisreichen Jahr neigt sich Mollys Zeit als Bufdi nun dem Ende zu. Nicht nur über das Technische Hilfswerk, auch über sich selbst hat die angehende Studentin in den vergangenen Monaten einiges gelernt. „Das ist ja auch für mich das erste Mal, dass ich mich in der Arbeitswelt erlebe“, sagt sie. „Es war ein interessanter Einblick in die Arbeits- und Behördenwelt, von dem ich mir neue Fähigkeiten mitnehme. Das fängt mit Kleinigkeiten an, zum Beispiel, wie man eine dienstliche E-Mail formuliert oder mit den erfahrenen Kol-

leginnen und Kolleg:innen interagiert. Aber auch, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen.“ Für den Job international reisen zu können, diesen Traum hofft Molly sich eines Tages erfüllen zu können: „Ich habe gelernt, dass ich im Berufsleben Abwechslung und Herausforderungen brauche, damit ich mich nicht langweile. Ausschließlich Verwaltungsaufgaben zu übernehmen, das wäre nichts für mich.“

Ein abwechslungsreiches Themenfeld und Reisen warten tatsächlich in unmittelbarer Zukunft auf Molly. In wenigen Wochen beginnt die Bonnerin ihr Studium an der Faculty of Governance and Global Affairs der Universität Leiden in Den Haag. „Dort hat man unter anderem Seminare zu Terrorismus, Krieg und Cyber Security und behandelt verschiedene Fallstudien zu Ereignissen wie zum Beispiel Fukushima. Dass ich in diese Richtung gehen wollte, war mir schon länger klar, aber das BFD-Jahr, der Austausch mit anderen Bufdis und die Arbeit im Auslandsreferat haben mich darin noch mal bekräftigt, dass dieses Themenfeld zu mir passt.“

UP2DATE





Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

Mit uns seid ihr auf dem neuesten Stand ... auch, wenn einige Ereignisse nun schon etwas weiter zurückliegen. So wie der Bundesjugendausschuss, der im April zum 38. Mal stattfand. Alles über die Beschlüsse des Gremiums erfahrt in unserem Artikel.

Text: Thomas Güth; Bild: Natalia Windau



Der ehemalige THW-Präsident Gerd Friedsam nahm an seinem letzten Bundesjugendausschuss vor seinem Ruhestand teil.



Bundesjugendleiter Ingo Henke am Rednerpult.

DER BUNDESJUGENDAUSSCHUSS 2023 IN HALBERSTADT

Text: Thomas Güth; Fotos: Natalia Windau

Vom 22. bis 23. April fand der diesjährige Bundesjugendausschuss in Halberstadt (Sachsen) statt. Der BJA ist die wichtigste Veranstaltung der THW-Jugend e.V. auf Bundesebene. Beim BJA stimmen die Delegierten über Anträge und Themen aus der THW-Jugend ab. Delegierte sind Vertreter:innen der Landesjugenden, der Bundesjugendleitung und des Bundesjugendvorstandes. Alle drei Jahre wird außerdem die Bundesjugendleitung gewählt. Auf dem 38. BJA wurden wieder einige Beschlüsse gefasst, die für die weitere Arbeit der Bundesjugend bindend sind.

IMPLEMENTIERUNG EINES BUNDESFACHAUSSCHUSSES ELEMENTARPÄDAGOGIK

Nach der erfolgreichen Pilotphase mit einzelnen Gruppen für 6- bis 10-Jährige in der THW-Jugend haben inzwischen viele Ortsjugenden Angebote für diese Altersgruppe geschaffen. Die Förderung dieser spezifischen Arbeit ist bislang im Jugendverband vernachlässigt worden. Deswegen befasste sich der BJA mit dem Antrag, einen Fachausschuss Elementarpädagogik einzurichten, der diese Leerstelle füllen kann. Ein Fachausschuss ist ein Gremium auf Bundesebene, das direkt dem BJA zuarbeitet. Der Fachausschuss soll erarbeiten, wie der Jugendverband bessere Angebote für die Altersgruppe 6 bis 10 schaffen kann. Der BJA hat dem Antrag zugestimmt. Damit ist der Weg für den Fachausschuss Elementarpädagogik frei. Der Bundesfachausschuss hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen.

IMPLEMENTIERUNG EINES BUNDESFACHAUSSCHUSSES NACHHALTIGKEIT

Bereits beim 36. BJA hatten die Delegierten das Thema Nachhaltigkeit für die THW-Jugend hervorgehoben. Nach angeregter Diskussion wurde deutlich, dass das Thema differenziert betrachtet werden muss. Daher soll sich künftig ein eigener Fachausschuss mit dem Thema in all seinen Facetten beschäftigen. Die Delegierten stimmten jetzt für die Implementierung eines solchen Fachausschusses. Der Bundesfachausschuss hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen. Beide Bundesfachausschüsse stehen Interessierten offen.

ERWEITERUNG DES SELBSTVERSTÄNDNISSES DER THW-JUGEND E.V.

Die Landesjugend NRW stellte den Antrag, das Selbstverständnis der THW-Jugend e.V. um den 11. Leitsatz der Bundesanstalt THW zum Kindeswohl zu ergänzen: „Wir setzen uns aktiv für das Kindeswohl ein und schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

ANPASSUNG DER MITGLIEDSBEITRÄGE

Der BJA hat beschlossen, die Mitgliedsbeiträge ab 2024 auf 5 Euro pro Mitglied und Jahr anzupassen. Damit werden gestiegene Kosten unter anderem im Bereich der Versicherungen gedeckt. Der Mitgliedsbeitrag wurde seit Jahrzehnten nicht mehr angepasst.

NEU: SELBSTVERSTÄNDNIS IM UMGANG MIT ALKOHOL UND ANDEREN SUCHTVERURSACHENDEN SUBSTANZEN

Der Bundesjugendausschuss hat einstimmig ein Selbstverständnis im Umgang mit Alkohol und anderen suchtverursachenden Substanzen beschlossen, das über das geltende Jugendschutzgesetz hinausgeht. Damit wird der sensible und reflektierte Umgang mit diesen Mitteln auf allen Veranstaltungen der THW-Jugend e.V. in eindeutiger Weise festgeschrieben. Alle Landesjugenden sind dazu aufgerufen, dieses Selbstverständnis mit ihren Ortsjugenden zu diskutieren und stetig weiterzuentwickeln. Das Selbstverständnis wird zu gegebener Zeit veröffentlicht.

DEINE REISE BEGINNT

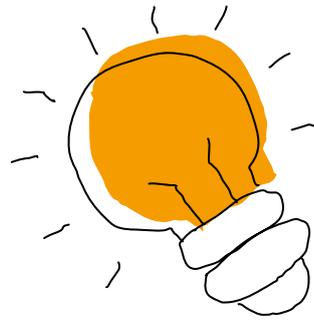
27/7-3/8/2024



18. Bundesjugendlager **2024**
Föhren

A close-up photograph of a hand holding a large, stylized question mark. The question mark is filled with a brown-to-orange gradient and has a thick, multi-colored outline (yellow, orange, red, yellow). The hand is positioned as if holding the question mark from behind. The background is dark and out of focus, with some light blue and white bokeh. The text 'SCHON GEWUSST' is overlaid on the image in a large, white, sans-serif font, with 'SCHON' on the left and 'GEWUSST' on the right, partially obscured by the hand and question mark.

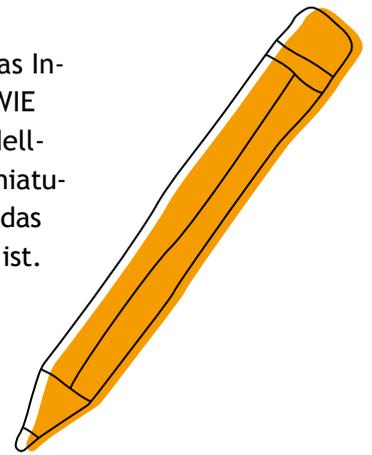
SCHON GEWUSST



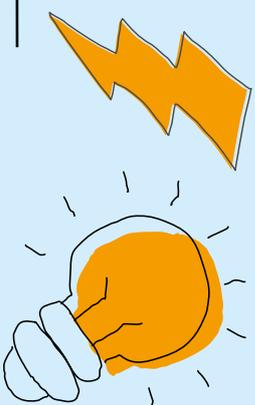
SCHON GEWUSST ...?

Im letzten Heft haben wir berichtet, WARUM das Internet Strom verbraucht. Diesmal erfahrt ihr, WIE VIEL Strom das Internet verbraucht. In der Modellbauecke entdeckt ihr nicht nur die neuesten Miniaturen von Fahrzeugen, sondern auch ein Bau-Set, das vielleicht auch für eure Jugendgruppe geeignet ist.

Text: Thomas Güth; Bilder: Pixabay



DIGITALE WELT



Heute tauchen wir in die faszinierende Welt des Internets ein und stellen uns die Frage: Wie viel Strom verbraucht das Internet eigentlich? Das Internet ist wie ein riesiges Strommonster, das rund um die Uhr hungrig nach Energie ist. Es benötigt Strom, um Websites, Apps, Videos und alles andere, was wir online sehen, zu betreiben. Aber wie viel ist das eigentlich?

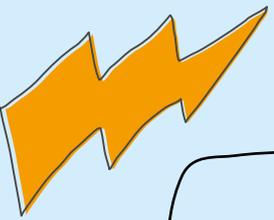
Nun, stellt euch vor, ihr lasst euren Computer den ganzen Tag laufen, um coole Videos zu schauen, mit Freunden zu chatten und Hausaufgaben zu machen. In dieser Zeit verbraucht allein euer Computer etwa so viel Strom wie eine Glühbirne in 24 Stunden.

Aber denkt mal an all die Server und Rechenzentren, die dafür sorgen, dass ihr auf Websites zugreifen und Daten hochladen könnt. Sie brauchen riesige Mengen an Strom! Das ist echt verrückt, oder?

Es gibt jedoch gute Nachrichten! Viele Unternehmen arbeiten daran, das Internet energieeffizienter zu machen. Sie bauen Rechenzentren mit speziellen Kühlsystemen, die weniger Strom verbrauchen. Außerdem setzen sie vermehrt auf erneuerbare Energiequellen wie Sonne und Wind, um das Internet mit grünem Strom zu versorgen.

Aber wir können auch unseren Teil dazu beitragen! Indem wir unsere Geräte ausschalten, wenn wir sie nicht brauchen, sparen wir eine Menge Energie. Auch das Deaktivieren von Hintergrund-Apps und das Löschen von unnötigen Dateien helfen, den Energieverbrauch zu reduzieren.

Es ist wichtig, dass wir uns bewusst sind, wie viel Strom das Internet verbraucht und wie wir unseren eigenen Energieverbrauch verringern können. Denn am Ende liegt es in unseren Händen, eine nachhaltige digitale Welt zu gestalten. Gemeinsam schaffen wir das!





DER ENERGIEHUNGER DES INTERNETS: WIE VIEL STROM VERBRAUCHT ES?

Text und Bilder: Paul Scheidt und Jonas Berg



THW UND KLEMMBAUSTEINE: KREATIVE HELFER IM EINSATZ

Text und Bilder: Michael Philipp

Kreativität und motorische Fähigkeiten sind wichtige Aspekte in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Klemmbausteine bieten eine ideale Plattform, um diese beiden Bereiche auf spielerische Weise zu unterstützen. Sogar die Gruppenaufgabe „Stille Post“ des Leistungsabzeichens nutzt Klemmbausteine. Spielerisches Bauen mit den Steinen kann auch eine soziale Erfahrung sein und Teamfähigkeit fördern. Die kleinen Kunststoffteile sind also eine prima Ergänzung in der Dienstgestaltung der THW-Jugend. In dieser Ausgabe stellen wir ein neues THW-Modell aus Bausteinen vor und schauen uns eine Alternative zu den gängigen Steinen an. Wir wünschen viel Spaß beim Bauen.

GKW 72 IN 286 TEILEN

In den 1970er-Jahren begann das Technische Hilfswerk eine neue Generation von Gerätekraftwagen anzuschaffen. Bei den ersten Fahrzeugen handelte es sich um die sogenannten Mercedes Benz „Rundhauber“. Der Name GKW 72 bezieht sich also auf den Beginn der Beschaffung im Jahr 1972. Einige dieser „Rundhauber“ sind tatsächlich heute noch im Dienst oder in Museen zu bestaunen. In 286 kleine Teile zerlegt, gibt es einen solchen Gerätekraftwagen nun als Bausatz. Mit ein wenig Geduld und Geschick lässt sich ein tolles THW-Fahrzeug aus den Klemmbausteinen erstellen.



Klemmbaustein-GKW

BAUSTEINE MAL GANZ ANDERS - MOUNT-FLIX

Eine ganz andere Art von Bausteinen möchten wir euch an dieser Stelle vorstellen. Neben den weithin bekannten Klemmbausteinen gibt es eben auch tolle weitere Möglichkeiten, der Kreativität und der Phantasie freien Lauf zu lassen. Ein Beispiel sind die Bausteine Mount-Flix. Bei diesen Bausteinen handelt es sich um „Bauplatten“ in der Größe 124 x 40 x 12 mm aus einem Kunststoff-Holz-Werkstoff. Diese Bausteine sind rundherum mit insgesamt 64 Löchern versehen und können so mit kleinen Metallstiften verbunden werden. So entstehen stabile Brücken, Garagen oder Ortsverbände, die dann mit anderen THW-Modellen kombiniert werden können. Zusätzlich gibt es passend zu dem System Rollen, Rampen oder auch Leitern. Durch das relativ geringe Gewicht lassen sich die Bauwerke leicht versetzen, falls sie mal die Kinderzimmertür blockieren. Unser Foto links oben zeigt einen kleinen Ortsverband mit Klemmstein-GKW alt und neu und einem Unimog. Infos zu diesen Bausteinen findet ihr unter www.mount-flix.de

OLDIE-PARADE

Zu den aktuellen Neuheiten auf dem Modellmarkt zählen auch wieder zwei schöne Oldtimer. Der Goliath Express 1100 stammt aus den Anfangstagen des THW. Der kleine Bus diente als Führungsfahrzeug und als Mannschaftstransporter. Gebaut wurde der Goliath bei der Firma Borgward in Bremen. Das Modell im Maßstab 1:87 stammt von der Firma Auhagen und ist in zwei Varianten, einmal mit und einmal ohne Dachgepäckträger, erschienen.

Ein wirklich tolles Modell kommt von Brekina. Der Omnibus Magirus Deutz Saturn II im THW-Outfit stammt aus der Zeit um 1960 und ist entsprechend beschriftet. Das formschöne Modell wird in einer Kunststoffbox geliefert. Ein Vorbild für dieses Modell im THW hat es nicht gegeben. Trotzdem eine tolle Ergänzung für die Vitrine oder eine Szene auf einem Diorama.



VW Amarok im Einsatz



Duo Crafter und Galaxy

AMAROK, GALAXY UND CRAFTER

Einen VW Amarok als Pick-Up hat die Firma Wiking als Modell aufgelegt. Wie so oft bei diesem Hersteller, ist das Fahrzeug keinem Ortsverband zugeordnet und auch die Beschriftung ist etwas eigenwillig. Der Schriftzug des Technischen Hilfswerks bedeckt beide Türen jeder Fahrzeugseite. Der geländegängige Flitzer verfügt über einen Blaulichtbalken und einen Überrollbügel mit zusätzlichen Scheinwerfern. Aus dem Basic-Sortiment von Herpa stammt ein Ford Galaxy ebenfalls ohne OV-Zuordnung. Ein Vorbild dieses Fahrzeuges stand im hessischen Wies-

baden. Die Modelle der Basic-Serie sind einfach gestaltet, preislich dafür im Vergleich recht günstig. Zweite Neuheit aus dem Hause Herpa ist ein MTW des THW Freising. Der VW Crafter steht dort auf der Position des MTW OV und wird auch von der Jugendgruppe genutzt. Die besondere Beklebung des OV Freising wurde gut ins Modell übernommen und auch die beiden besonders flachen Blaulichtbalken des Vorbildes finden sich im Modell wieder.

Sowohl das Vorbild als auch das Modell sind echte Hingucker.



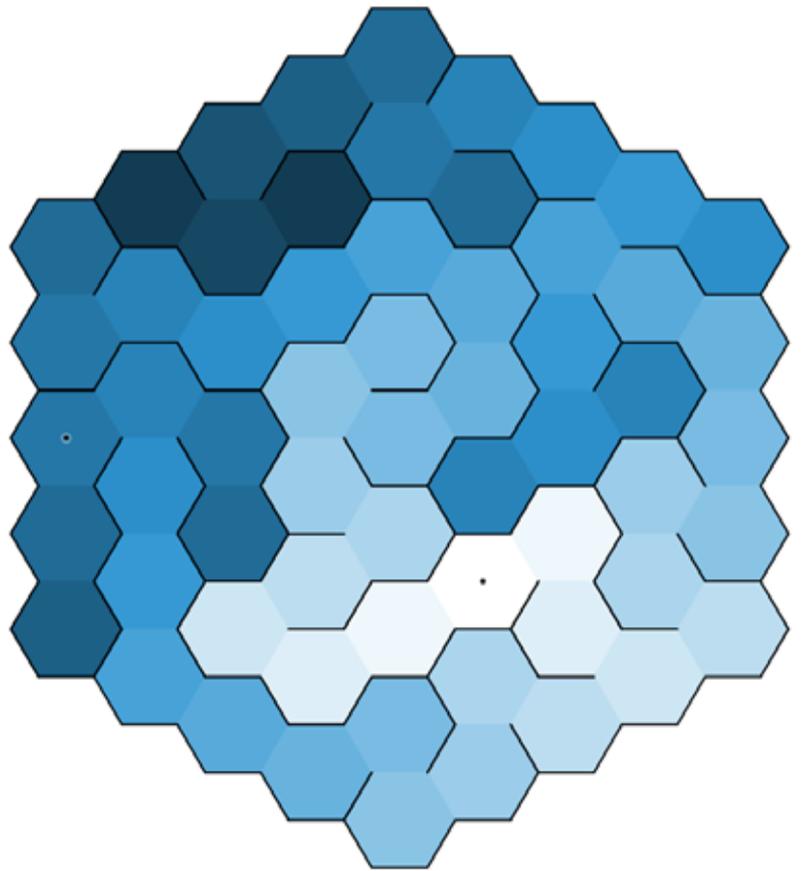
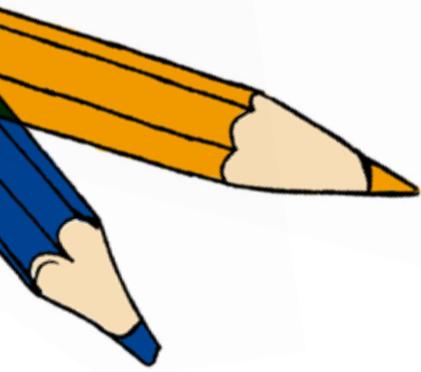
Borgward Goliath



THW Oldtimer-Bus

FINDE DEN WEG

Findest du den Weg durch unser Labyrinth?
Zeichne den Weg mit einem Stift!



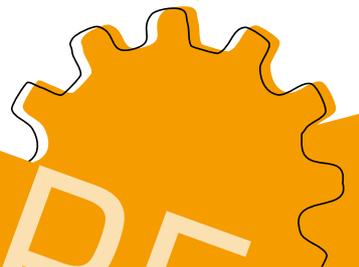
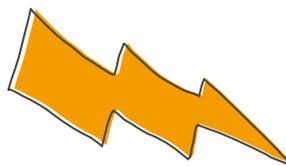




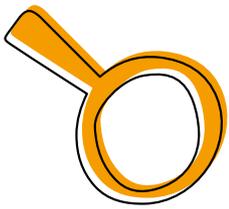


WELCHES WORT WIRD GESUCHT?

Wir suchen Worte, die du aus den
Emojis zusammensetzen kannst.
Kannst du die knifflige Aufgabe lösen?



FACHGRUPPE
ZUKUNFT



SUDOKU

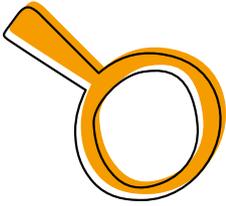


Im Schwerpunkt geht es in einem Artikel um die Karte der Freiheit. Die Flaggen von neun Staaten findet ihr in dem Sudoku. Jede Flagge darf in jeder Zeile, Spalte und in jedem der neun drei mal drei Felder nur einmal vorkommen. Kennt ihr die Länder, die zu den neun Flaggen gehören?

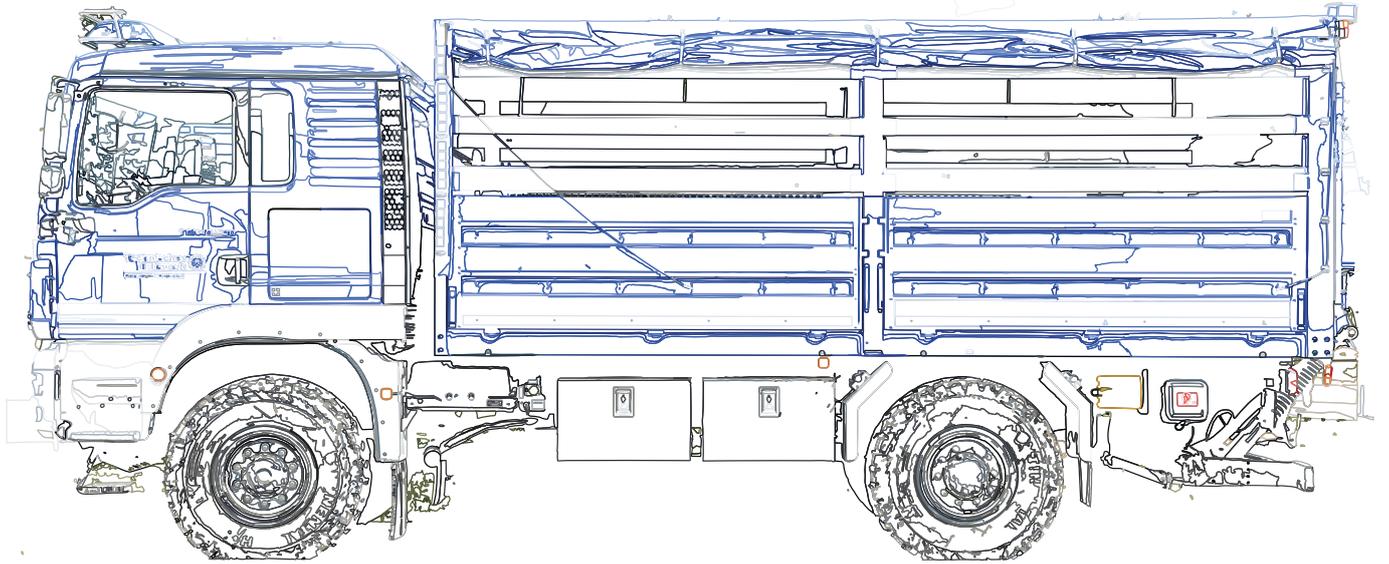
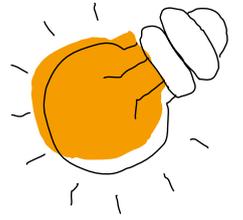


Lösung Rätsel Ausgabe 62:





AUSMALBILD



Die neue WINDSTOPPER® SoftShell Jacke

Exklusiv für Mitglieder im THW

Neues Design, bewährte Funktion!

Moderne Jacke mit der Hochleistungs-WINDSTOPPER®-Membrane von GORE®: absolut winddicht, wasserabweisend, hoch atmungsaktiv.
Schulterverstärkungen und aufgesetzte Brusttasche aus abriebfestem und reflektierendem Material.

Weste **PREMIUM** für das THW

zur universellen
Verwendung für Dienst,
Einsatz und Freizeit

Allround- Einsatzhose

superkomfortabel und
leicht aus unserem
neuen elastischen
FLEXX Pro Baum-
wollmisch-
gewebe.

NEU

GORE®
WINDSTOPPER®
PRODUCTS



**SCHUTZ
KLEIDUNG**
www.gsg-schutzkleidung.de

JUGEND JOURNAL 83

Firma Geilenkothen
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Tel. 06591-95710

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27,
info@thw-jugend.de

EHRENAMTLICHE CHEFREDAKTION:

Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lukas Hannig, Thomas Luetkenhaus, Lukas Nebel, Michael Philipp, Christian Radek, Paul Scheidt, Sophia Thissen, Carmen Tober, Christiane Titze

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:

jinyu media GmbH, jinyu-media.de

Ausgabe 63, November 2023
33. Jahrgang

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Druckerei Flock, Köln,
druckerei-flock.de



Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V. im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Die Ortsjugend in deiner Nähe:

Hier ist Platz für euren Stempel.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



thwjugend

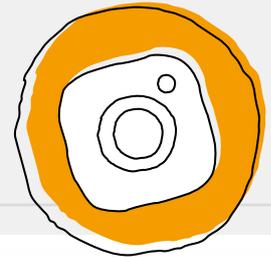
552 Beiträge

5.522 Follower

208 Folgen

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND

